

**MOTION** von Kathrin Wydler (Die Mitte, Wallisellen), Ursula Junker (SVP, Mettmenstetten), Nadia Koch (GLP, Rümlang) und Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon)

betreffend Verschiebung des Einstiegs in den Französischunterricht auf die 1. Klasse der Sekundarstufe I

---

Der Regierungsrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit der Französisch-Unterricht erst ab dem 9. Schuljahr (bzw. ab der 1. Klasse der Sekundarstufe I) unterrichtet wird. Soweit eine solche neue gesetzliche Grundlage im Widerspruch zu interkantonalen Verträgen und entsprechenden Ausführungsbestimmungen steht, sind diese neu auszuhandeln

#### Begründung

Seit 2005 werden im Kanton Zürich wegen dem Lehrplan 21 und dem damit verbundenen Harnos-Konkordat sowohl in den Primarschulen wie in den Sekundarschulen zwei Fremdsprachen unterrichtet - Englisch ab der zweiten und Französisch ab der fünften Klasse. Mit insgesamt 16 Jahreslektionen (Französisch: 6 Jahreslektionen, Englisch: 10 Jahreslektionen) nehmen diese beiden Schulfächer erhebliche zeitliche Ressourcen in Anspruch.

Seit längerer Zeit beklagen Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I die bescheidenen Französischkenntnisse der Schüler/-innen am Ende der Primarschulzeit. Dies ist bedauerlich, denn das Ziel des Frühfranzösisch auf der Primarstufe war, die Französischkenntnisse der Schüler/-innen der deutschsprachigen Schweiz zu verbessern.

Neben den heutigen Erfahrungen, dass der erhoffte Erfolg auf verbesserte Französischkenntnisse durch den frühen Einstieg in den Französischunterricht ausgeblieben ist, wird dies auch durch verschiedene Studien gestützt. Der Befund einer Studie der Universität und pädagogischen Hochschule Freiburg aus dem Jahr 2016 zur Zentralschweiz zeigt, dass bei zwei Fremdsprachen an der Primarschule zwei Drittel bis die Hälfte der Schüler/-innen die Französisch-Lernziele Ende der 6. Klasse verfehlten. Eine weitere Studie „Alter und schulisches Fremdsprachenlernen — Stand der Forschung“ von Amelia Lambelet und Raphael Berthele weist darauf hin, dass im schulischen Kontext ältere Lernende einen Startvorteil haben. Sie lernen schneller als die Jüngeren. Ein Ein- und Überholen durch die Frühbeginner/-innen konnte in den momentan verfügbaren Studien im Allgemeinen nicht nachgewiesen werden.

Deshalb soll der Einstieg in den Französischunterricht wieder auf die Sek-I-Stufe verschoben und in der Primarstufe darauf verzichtet werden, da die Schüler/-innen der Sek-1-Stufe eine höhere kognitive Reife und eine solidere Basis in Deutsch haben, was das Erlernen grammatikalisch komplexer Sprachen wie Französisch erleichtert. Die dadurch freiwerdenden Lektionen könnten einfach weggelassen werden oder teilweise gewinnbringend in andere Lektionen wie Deutsch oder Mathematik investiert werden.

Das spätere Einsetzen des Französischunterrichtes im 9. Schuljahr soll die Lernergebnisse verbessern, die Motivation fördern und Überforderung vermeiden.

Kathrin Wydler  
Ursula Junker  
Nadia Koch  
Hanspeter Hugentobler